

Lärmaktionspläne für kleinere Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern –

wenn, dann richtig!

Ein Mutmach-Versuch!

Dipl.-Phys. Rainer Horenburg

Kleine Gemeinden – häufige Standardsituationen:

- **verkehrsreiche Fernstraße als OD**
- **erhöhter Lkw-Anteil** (häufig grenzüberschreitender Transitverkehr)
- **eine einzige LSA** („Grüne Welle?“)
- **gewachsene straßenbegleitende Wohnbebauung** mit kritischen Anwohnern
- **wenige, untergeordnete Anbindungen/Querstraßen** (Kreisverkehre?)
- **darum oft hoch angesetzte zulässige Geschwindigkeiten** (70...100 km/h T+N)
- **komfortabler Querschnitt, guter Ausbauzustand**
- **OD oft lang und gerade** → Einladung zum Überholen



Lärmaktionspläne:

- Hansestadt Stralsund
- Stadt Waren (Müritz) Heilbad
- Stadt Pasewalk
- Stadt Teterow
- Amt Miltzow: 1 Gemeinde
- Amt Warnow West: 2 Gemeinden
- Amt Niepars: 3 Gemeinden
- Amt Uecker-Randow-Tal: 4 Gemeinden

Bürgerversammlungen

- Problem Nr. 1: Nächtlicher Straßenverkehrslärm!
- Priorität in kleineren Gemeinden: Handlungsbedarf nachts
- **Motivation der Bürger: Funktionierendes Ergebnis!**

Kommune

- Unterstützt regelmäßig die Maßnahmen
- In der Handlungspflicht: Beschlussfassung und Fortschreibung
- Umsetzung nur mit der zuständigen Straßenverwaltung

Zuständige Straßenverwaltung

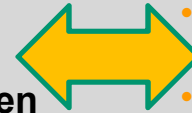
- Überwiegend sachkundig, aber auch vereinzelt Wissenslücken
- Zur Umsetzung der Maßnahme: Anwendung dt. Richtlinien (RLS-90, LS-RL-StV)
- Ergebnis: getrennte Betrachtung Lkw- und Pkw-Geschwindigkeiten

Umsetzungsdilemma

Keine eigenständige Bindungswirkung des Lärmaktionsplanes!

Lärmaktionsplan

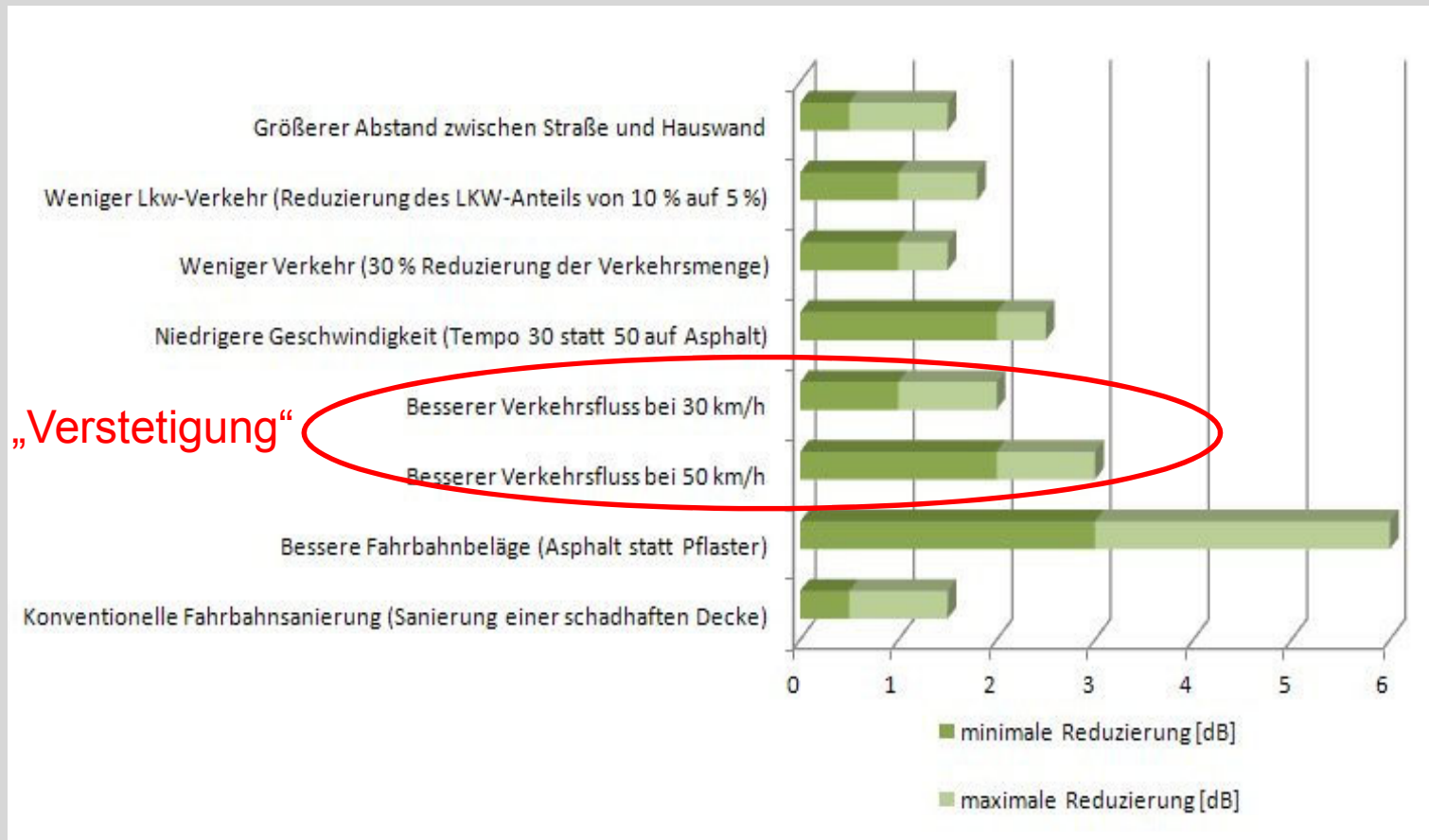
- entsteht auf Grundlage EG-ULR
- Auslösewerte/Betroffenzahlen
- neue EU-Berechnungsvorschriften
- interessante Maßnahmen – Ansatz akzeptierter Pegelabzüge



Umsetzung

- mit nationalem Fachrecht
- eigene Richtwerte...
- dt. Berechnungsvorschriften
- Maßnahmen im dt. Fachrecht nicht durchgängig abbildbar

Minderungsinstrumentarium („UBA-Maßnahmen“)



Bürger bemängeln bei T30 nur für Lkw Lärm durch ständige Überholvorgänge!
 Analogieschluss: „Entstetigung“ bei partieller T-Reduzierung, darum T30 für alle Kfz

Maßnahmen für kleinere Gemeinden und ihre Umsetzungsbedingungen

Geschwindigkeitsreduzierungen nachts

- T-Reduzierung für **alle** Kfz – liegt im möglichen Ermessen der Richtlinien!
- Abwägungsgebot: Verkehrliche Belange gegen Schutzgut Nachtruhe
- Beeinträchtigung der Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nachts i.d.R. nicht zu befürchten – sachgerechter Abwägungsprozess gefragt!

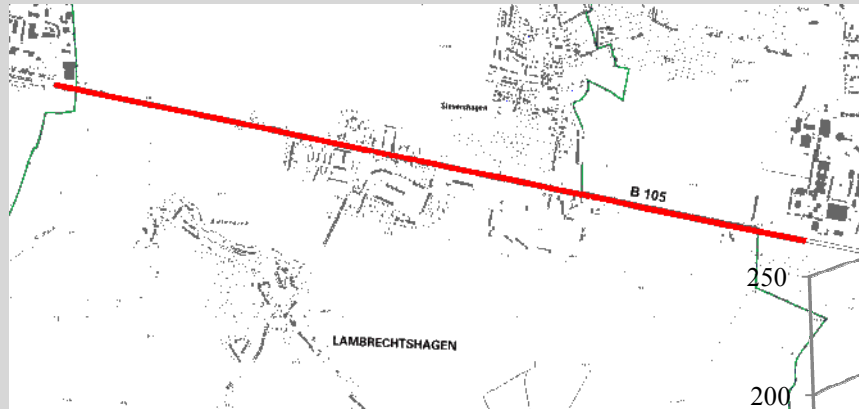
Lärmreduzierende Straßenoberflächen

- Langfristig: Vorzusehen bei anstehenden Sanierungsmaßnahmen
- Pegelreduzierend auch bei T-Limit-Missachtung sowie ganztags!
- Für niedrige Geschwindigkeiten **noch nicht** im techn. Regelwerk
- Erfolgreiche Versuchsstrecken bestätigen Machbarkeit
- Frühzeitige Aufnahme in Lärmaktionspläne durch LAI befürwortet

Methodik – nur informativ

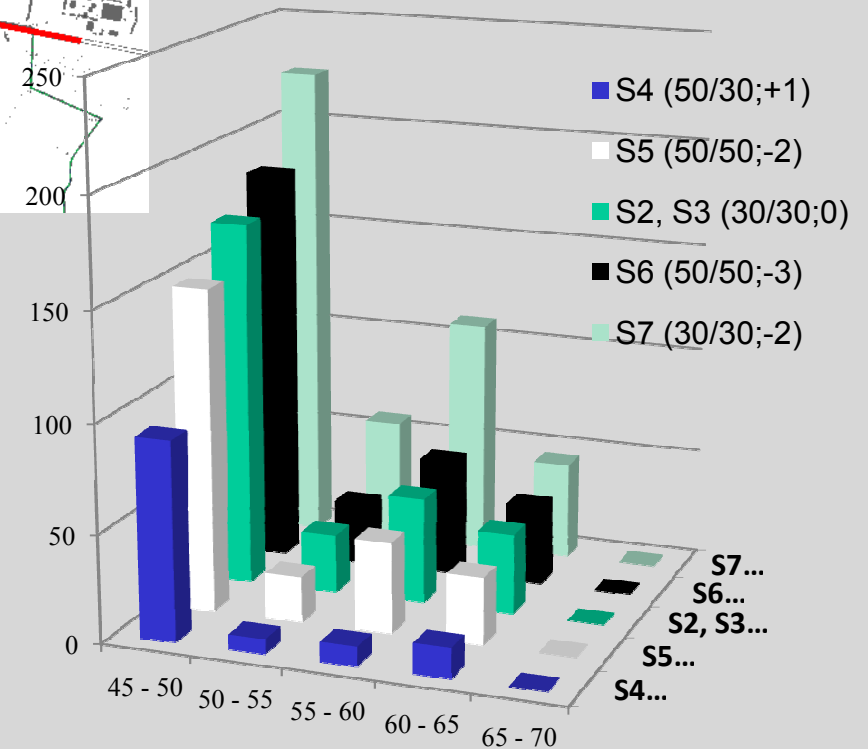
- **Berechnung Betroffenzahlen in den 5-dB(A)-Intervallen**
- **Differenzbildung Verbesserungsszenario zum Ausgangszustand**
- **Differenzen** in Diagramme → Verbesserung sichtbar
- **erzielbare Pegelminderungen hier immer < 5 dB(A) → nur ein Intervallwechsel**
- **Achtung: Zahlen je Intervall lediglich ein Maß für die Wirksamkeit**
(Darüber hinaus: Wirkung für alle Anwohner!)
- **Szenarien für die kleineren Gemeinden:**
 - Geschwindigkeitsreduzierungen nachts auf T30...T50...T70 für alle Kfz
 - T-Reduzierung „nur Lkw“ nachts → „**Entstetigungszuschlag**“ von +1 dB(A)
 - lärmarme Straßenoberfläche (D_{StrO} -2 dB(A) und -3 dB(A))

Beispiel: B 105 Lambrechthagen OT Sievershagen



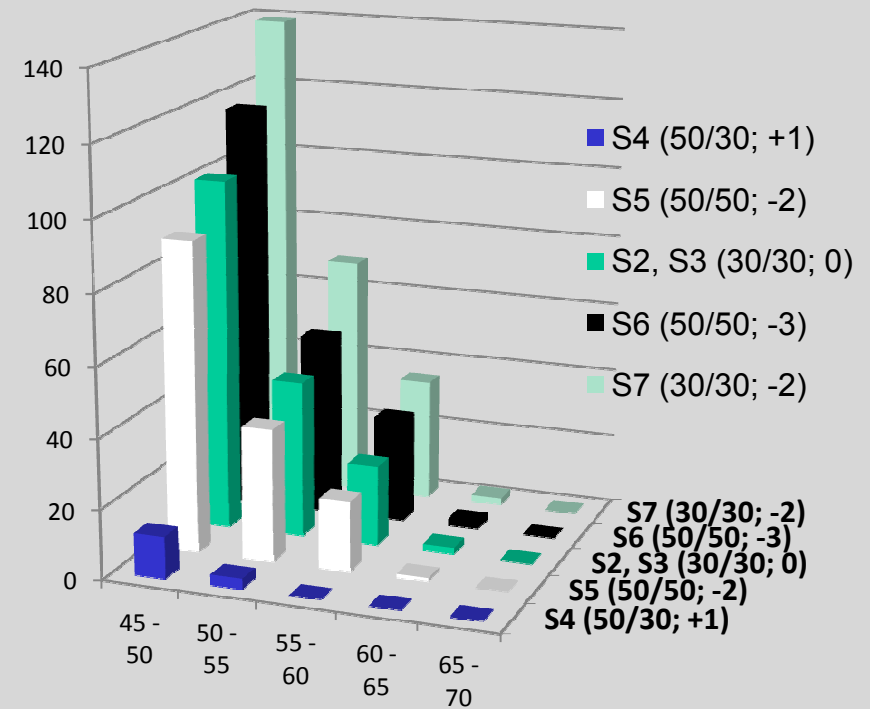
17.700 bzw. 23.000 Kfz/d

LKW-Anteile: 4,0/2,0/7,0 % d/e/n



Reduzierung der Anzahl betroffener Einwohner in den Pegelintervallen für die Szenarien B 105 nachts

Beispiel: B 194 Steinhagen OT Negast



Immissionsschutz

10.300 Kfz/d

LKW-Anteile: 4,4/2,0/5,0 % d/e/n

Reduzierung der Anzahl betroffener Einwohner in den Pegelintervallen für die Szenarien Hauptstraße - B 194 nachts

Fazit

- **ermutigende Vorgespräche mit Straßenbauämtern** (TÖB-Beteiligung)
Kenntnisnahme ... Interesse ... Akzeptanz ... Zustimmung (einfachere Überwachung!)
- **Maßnahmenbegründung** → in allen kleinen Gemeinden angewendet
- **Chance für kurzfristige Maßnahmen** (Geschw.-Reduz. nachts für alle Kfz)
- **Potenzial für längerfristige Maßnahmen** (lärmarme Straßendecke)
- **Aufgabe: sachgerechter Abwägungsprozess, Nutzung Ermessen**
- **Dialog Kommune – Straßenverwaltung ist angestoßen!**
- **Chance: Alle fünf Jahre Aktualisierung, neue Schwerpunktsetzungen, Aktionsmöglichkeit, Anwendungserfahrungen...**

Auch für kleinere Gemeinden gibt es funktionierende Maßnahmen!

Vielen Dank für das offene Ohr

